

Heinrich Heine (1797-1856)

### 'Wie langsam kriechet sie dahin,'

Wie langsam kriechet sie dahin,  
Die Zeit, die schauerhafte Schnecke!  
Ich aber, ganz bewegungslos  
Blieb ich hier auf demselben Flecke.

5

In meine dunkle Zelle dringt  
Kein Sonnenstrahl, kein Hoffnungsschimmer,  
Ich weiß, nur mit der Kirchhofsgruft  
Vertausch ich dies fatale Zimmer.

10

Vielleicht bin ich gestorben längst;  
Es sind vielleicht nur Spukgestalten  
Die Phantasien, die des Nachts  
Im Hirn den bunten Umzug halten.

15

Es mögen wohl Gespenster sein,  
Altheidnisch göttlichen Gelichters;  
Sie wählen gern zum Tummelplatz  
Den Schädel eines toten Dichters. –

20

Die schaurig süßen Orgia,  
Das nächtlich tolle Geistertreiben,  
Sucht des Poeten Leichenhand  
Manchmal am Morgen aufzuschreiben.  
(96 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/heine/gedichte/chap292.html>